

Andrea Semadeni

ADAM

Libretto

Version 8

Die Figuren

Darsteller:

P / S: Erzähler / Paganini / Stimme / Geige
A: Adam
Sa: Saba
G: Giorgio
J: Jasmin
Ax: Alexa
F: Fränzi
D: Dolly
E: Evi Conradi
T: Theo Conradi
L: Lehrer Lampert
M: Musik

Nebendarsteller:

Schüler 1
Schüler 2
Schüler 3
Schüler 4

Legende

Schwarz: Text gesprochen
Kursiv: Regieanweisungen
Blau: Text gesprochen auf Musik
Grün: Musik
Grün: Musik in Text fließend
Pink: Leinwand / Video

Ouvertüre

Track 1 Mp3, Ouvertüre, Zeit: 1.54 (Tanz)

(Tänzerinnen stellt Sperrmüllhaufen dar und werden Teil davon)

Paganini betritt mit einer Geige durch einen Seiteneingang den Raum. Während er spricht wandert er durch den Saal Richtung Bühne.

Track 2 Mp3, Paganini: darf ich mich vorstellen, Zeit: 1.20

Frei nach Paganini

P: Hätte Adam der sechzehnjährige pubertierende AC/DC-Freaker nie auf diese Stimme reagiert - vieles wäre ihm erspart geblieben. Doch wer mag es einem Teenager verübeln, wenn die Neugierde stärker ist, als die Vernunft und der Verstand. Und so nähert er sich diesem mysteriösen sprechenden Geigenkasten, der da in jenem Sperrmüllhaufen liegt, und zweifelsohne seinen Namen gerufen hat. Aber kaum hat er die Geige in den Händen, beginnt sich seine bisher intakte und unspektakuläre Welt zu verändern. Er entdeckt zwar eine neue faszinierende Welt, wird aber gleichzeitig ohne es zu merken von diesem Instrument immer mehr dominiert.

Ach ja, und neben AC/DC beginne ich natürlich auch noch eine tragende Rolle in Adams Leben zu spielen... Wenn ich mich kurz vorstellen darf: gestatten Niccolò Paganini – manche nennen mich auch den Teufelsgeiger ...

Paganini lacht und verlässt den Saal.

Akt 1

Szene 1

(Hauptbühne / Sperrmüllhaufen)

Adam betritt die Bühne im AC/DC-Outfit und mit einem Ghettoblaster.

M: T.N.T. I'm dynamite ...

S: Hallo Adam!

Adam stutzt. Er schaut sich um und untersucht verblüfft seinen Ghettoblaster. Verwundert schüttelt er diesen – doch alles scheint normal.

Er untersucht sein Gerät von oben bis unten – nichts. Adam zuckt mit den Schultern und will weitergehen.

S: Hey Adam!

Adam fährt zusammen.

Erneut untersucht er seinen Ghettoblaster - und wieder nichts. Er kratzt sich verwirrt am Kopf.

S: Aadaaam ...

Adam lässt fast seinen Ghettoblaster fallen. Forschend richtet Adam seine Augen in Richtung Sperrmüllhaufen. Nach einer Weile entdeckt er einen alten Geigenkasten.

Adam nähert sich langsam dem Geigenkasten und streckt seine Hand nach diesem aus.

S: Na endlich ...

Adam schüttelt den Kopf und zieht seine bereits ausgestreckte Hand wieder zurück.

Über sich selber lachend dreht er sich um und will, den Ghettoblaster einschaltend, wieder seinen Weg fortsetzen.

Voller Neugierde dreht er sich nochmals um.

Track 3 Mp3, Adam findet die Geige, Zeit 0:33

Adam berührt mit übergrößerem Respekt die Schutzhülle ganz kurz - er ist auf alles gefasst – aber nichts geschieht.

Etwas mutiger und wesentlich ruhiger öffnet Adam den Reißverschluss der Stoffhülle. Behutsam lässt er das Schloss aufspringen und klappt die beiden Schnallen nach oben.

Noch einmal atmet Adam tief durch und öffnet dann mit geschlossenen Augen den Koffer.

S: Na also Adam, das war doch wirklich nicht so schlimm, oder? Herzlich willkommen in der Welt der Violinisten!

Adam ist zwar auf eine Reaktion dieses mysteriösen Kastens gefasst gewesen, aber er erschrickt trotzdem ein wenig.

Erst öffnet er nur das eine Auge, kurz darauf das andere.

Fast etwas enttäuscht aber fasziniert betrachtet er das Instrument etwas genauer.

A: Also gut, du weißt also, dass ich Adam heiße. Aber darf ich vielleicht auch erfahren wer oder was du bist?

S: Ich bin ein Geigenkasten mit einer Geige!

A: Das sehe ich auch selber. Aber was bitte willst du von mir?

S: Spiele auf meiner Geige!

A: Ich und auf einer Geige spielen, so weit kommt es noch! Hast du wenigstens einen Verstärker?

S: *(lacht)* Spiel auf meiner Geige und du wirst sehen, dass eine Geige gar nicht so uncool ist, wie du dir das vorstellst!

A: Du machst dich über mich lustig. Aber wenn du unbedingt willst... Doch ich warne dich. Ich will nämlich nicht Schuld sein, wenn du wegen meiner Katzenmusik Bauchkrämpfe bekommst – falls das bei dir überhaupt möglich ist.

S: Dieses Risiko gehe ich ein. Mach dir deswegen keine Sorgen. Ich werde dir mit Rat und Tat zur Seite stehen – oder besser gesagt liegen! *(kichert leise)*

A: *(lacht)* Etwas muss man dir lassen, du hast wirklich Humor. Nun gut denn, du hast es nicht anders gewollt. Also, wie nimmt man so ein Ding richtig in die Hand?

S: Die Geige nimmst du in die linke Hand und klemmst sie zwischen dem Kinn und der linken Schulter ein. Der Bogen gehört mit den Haaren nach unten in die rechte Hand.

A: *(wirft dem Kasten einen ‚Besserwisser-Blick‘ zu)* Das hätte ich vermutlich auch noch selber herausgefunden.

Mit einem mulmigen Gefühl nimmt Adam die Hülle aus dem Kasten. Wie geheissen legt er die Violine auf seine linke Schulter und drückt sein Kinn auf das Kinnbrett. Dann nimmt er verkehrt den Bogen in die Hand

S: *(lacht)* Versuch es einmal umgekehrt – den Bogen meine ich ...

A: *(dreht den Bogen und meint provokativ)* Ist jetzt alles korrekt? Kann ich endlich loslassen?

S: Nur zu Junggeiger, spüre die Schönheit und Vollkommenheit dieses Instruments!

(Adam streicht mit den Bogenhaaren über die Saiten)

Ganz sachte streicht Adam mit dem Bogen über die Saiten. Zuerst nur auf der Obersten, der E-Saite – danach über alle anderen, also auch über die A-, D- und G-Saite. Was für ein himmlisches Gefühl, was für eine innere Zufriedenheit, welche Adam auf einmal auszufüllen beginnt. Schon fast ein bisschen übermütig beginnt er nun die Finger auf das Griffbrett zu drücken. Gespannt verfolgt er das Verändern der Tonhöhe.

A: Wow!

S: Und, wie cool ist es?

A: Das ist ja mega cool. Am liebsten würde ich die ganze Zeit auf ihr spielen.

S: Das kannst du, wenn du willst... Nimm uns einfach mit. Sonst werden wir in einer Stunde mit dem anderen Gerümpel hier mitgenommen und zu weiss ich nicht was wiederverwertet.

A: Nun ja, das wollen wir ja beide nicht.

1.1 Partitur, Instrumental mit Chor, Zeit: 1.41

Schnell, aber behutsam, legt Adam das Instrument wieder in den Kasten zurück und verschliesst alles wieder fein säuberlich. Danach verlässt er mit der Geige unter dem Arm verträumt die Bühne.

Szene 2

(Hauptbühne / vor Sabas Haus)

1.2 Partitur, Auftritt Paganini, Zeit: 1.15

Paganini betritt von der einen Seite die Bühne und schaut dem Chor zu.

P: Vergessen ist AC/DC und TNT. Seine Geige drehen sich nur noch um diese Geige – seine Geige!

Paganini betrachtet hingerissen, wie Adam über die Bühne läuft und diese wieder verlässt.

(Tänzerinnen stellen Bühnenbild um)

(Chor zieht sich in den Hintergrund der Bühne zurück. Saba schleicht sich durch den Chor im Hintergrund auf die Bühne und sitzt auf einem Würfel ab.)

P: *(lacht)* Vor Adams Zusammentreffen mit dieser Geige war er eigentlich auf dem Weg zu Saba. Saba, die eigentlich Eusebia getauft wurde, aber verständlicherweise von allen nur Saba genannt wird, ist seit gut fünf Wochen Adams Freundin.

Adam betritt gedankenverloren die Bühne.

P: Schaut sie euch an, Adam und seine Geige. Sehen sie nicht fantastisch aus zusammen? *(lacht und verlässt die Bühne)*

S: Ich denke wir sind da!

A: *(schreckt aus seinen Gedanken hoch)* Danke höflich.

Adam gesellt sich zu Saba.

Sa: Da bist du ja Adam. Ich dachte schon, dass du dich verlaufen hast!

A: Tut mir leid, aber ich habe mich aus einem triftigen Grund verspätet. *(zeigt ihr voller Stolz den Geigenkasten)*

Sa: *(verdutzt)* Was ist denn jetzt in dich gefahren? Sag bloss, dass du eine Geige gekauft hast!

A: Saba, du wirst mir nie glauben, wie ich zu diesem Instrument gekommen bin. Es ist einfach unglaublich, was ich erlebt habe.

Saba schaut Adam erwartungsvoll an.

A: *(quasselt zusammenhanglos)* Ich hörte gerade T.N.T., da hat sie mich gerufen: „Aadam“ – und immer wieder. Ich habe auf ihr gespielt – Wahnsinn. Da habe ich sie gerettet und mitgenommen ...

Sa: *(schaut ihn fragend an)* Also Adam, und nun das Ganze nochmals in Zeitlupe, wenn ich bitten darf.

A: *(ruhiger und beherrschter)* Also, ich war auf dem Weg zu dir, als ich neben einem Sperrmüllhaufen vorbeigekommen bin. Da hörte ich plötzlich jemanden meinen Namen rufen. Aber es war niemand in der Nähe. Und so dauerte es eine Weile, bis ich herausfand, dass diese Stimme von einem auf diesem Abfallhaufen liegenden Geigenkasten her kam. Saba dieses Ding hier hat mit mir gesprochen ... Und ich habe sogar auf dieser Geige gespielt.

Sa: Und du behauptest wirklich allen ernstes, dass dieser alte Kasten da mit dir geredet hat?

A: Ja wenn ich es dir doch sage! Meinst du ich wäre sonst auf einen Geigenkoffer aufmerksam geworden?

Sa: *(betrachtet Adam skeptisch)*

A: Ok, ich werde es dir beweisen. *(Zum Geigenkasten hin gewendet)* Sag ‚Hallo‘ zu meiner Freundin!

Der Geigenkasten bleibt stumm.

A: *(zum Kasten)* Hey, aufwachen mein neuer Freund.

Der Geigenkasten bleibt immer noch stumm.

Sa: Bist du sicher, dass du das nicht alles geträumt hast?

A: (*genervt*) Ja Herrgott noch mal - sonst hätte ich wohl diesen Kasten jetzt nicht hier, oder?

Sa: (*abwiegend mit dem Kopf nickend*) Und du hast auf dieser Violine wirklich gespielt?

A: Ja, und wie. Es ist das Schönste und Vollkommenste, was ich je erlebt habe...

Sa: Du bist aber auch ganz schön überzeugt von dir. Kaum hast du eine Geige in der Hand beginnst du schon mit Starallüren. Na schön, dann zeig mal, was du drauf hast ...

Liebevoll legt Adam den Geigenkasten auf den Boden und öffnet ihn sorgsam. Voller Stolz nimmt Adam die Geige in die Hand und klemmt sie wie erst vor kurzem gelernt unters Kinn. Theatralisch und seinen Auftritt genießend, beginnt er mit dem Bogen über die Saiten zu streichen.

(Adam streicht mit den Bogenhaaren über die Saiten)

Giorgio, Jasmin, Alexa, Dolly und Fränzi betreten die Bühne. Giorgio hat einen Fussball unter dem Arm. Aufgeregt unterhalten sich die Jugendlichen.

J: (*bleibt verdutzt stehen*) Seht und hört ihr auch, was ich sehe?

F: Sind das nicht Adam und Saba dort? Aber was soll denn diese Katzenmusik?

Ax: Eindruck macht er Saba mit diesem Gekratze sicherlich keinen.

G: (*winkt Saba und Adam zu*) Hallo ihr beiden. Bekommst du gerade ein Privatkonzert Saba?

Adam unterbricht mit einem kunstvollen Schwung des Bogens seine Vorführung. Gespannt schaut er Saba fragend an.

Sa: (*amüsiert*) Und das soll das Schönste und Vollkommenste gewesen sein?

A: (*enttäuscht*) Es hat dir also nicht gefallen?

Sa: Na ja ...

Die fünf Jugendlichen gesellen sich zu Adam und Saba.

J: (*provokativ*) Hey Adam, was willst du mit diesem antiken Ding da auf deiner Schulter?

A: Dieses antike Ding ist eine Geige und es macht mir grossen Spass auf ihr zu spielen.

D: (*schaut Saba an*) Der nimmt uns hoch, oder?

Sa: (*zuckt mit den Schultern*) Ich befürchte nein ...

A: (*unterbricht Saba*) Ach, ihr habt doch alle keine Ahnung. Keiner von euch kann verstehen, wie wunderbar und schön es ist auf dieser Geige zu spielen.

F: Das soll schön sein? Da ist ja das Schrillen meines Weckers noch schöner anzuhören.

J: (*lacht*) Dein Geigenkonzert tönte ein bisschen, wie wenn man unserer Katze auf den Schwanz steht.

Ax: Ich dachte mehr an ein quietschendes, schlecht geöltes Gartentürchen ...

Allgemeines lachen. Adam packt seine Geige wieder ein.

G: (*beschwichtigend*) Ach Adam, lass dich nicht von denen provozieren.

Sa: (*wirft den anderen Jugendlichen einen ärgerlichen Blick zu und legt Adam den Arm um die Schultern*) Auch wenn dein Vortrag nicht perfekt war, so habe ich dich trotzdem noch gerne. Und wenn dir das Geigenspiel so viel Spass macht, dann spiele doch weiter. Ich bin überzeugt, dass du mit etwas Übung einen ganz akzeptablen Geiger abgeben wirst.

Adam klemmt sich den Geigenkoffer unter den Arm und löst sich sanft aber bestimmt von Sabas Arm.

A: Sorry, aber ich habe leider keine Zeit mehr, um mich weiter mit euch zu unterhalten. Ich muss jetzt nämlich nach Haus gehen und auf diesem antiken Ding üben.

Adam wirft Jasmin einen bösen Blick zu und verlässt dann die Bühne.

Die Jugendlichen schauen sich zuerst wortlos an und beginnen dann alle gemeinsam loszulachen. Giorgio und Saba schauen sich fragend an.

Paganini taucht am Bühnenrand auf.

G: (*schüttelt verdutzt den Kopf*) Was war denn das für ein Auftritt?

Sa: *(lächelt)* Ich weiss es auch nicht, aber der wird sich schon wieder erholen. Das ist sicher nur so eine vorübergehende Marotte.

P: *(vom Bühnenrand her)* Ja, liebe Saba, ich habe da so ein Gefühl, dass du dich in diesem Punkt gewaltig irren könntest. Das heisst, ich bin mir sogar ziemlich sicher ... *(lacht und verlässt die Bühne)*

(Chor kommt in der Vordergrund)

1.2.3 Partitur, Sie wird sich irren, Zeit:1.39

(Chor stellt Bühnenbild her und ziehen sich wieder zurück)

Szene 3

(Vor Bühne / Adams Zimmer)
(Hauptbühne / Esszimmer Conradi)

Adam sitzt frustriert auf dem Bett und betrachtet den vor ihm auf dem Boden liegenden Geigenkasten.

A: *(aufgebracht)* Wieso hast du mich im Stich gelassen?

S: Adam, du musst nicht traurig sein. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Und wegen deiner neuen Vorliebe bist du noch lange kein ‚Warmduscher‘ – um es für einmal salopp in deiner Umgangssprache auszudrücken.

A: Aber wieso hast du kein Wort zu Saba gesagt?

S: Das hatte ich dir vergessen zu sagen. Meine Stimme ist nur für deine Ohren bestimmt. Dafür bin ich aber voll und ganz für dich da. Und übrigens: mir hat dein erstes Konzert wunderbar gefallen.

A: *(lächelt)* Danke, wenigstens du verstehst etwas von guter Musik. Auch wenn du der Einzige bist.

S: Was meinst du, Adam, wollen wir dein Geigenspiel versuchen noch ein bisschen zu verbessern?

A: *(motiviert)* Aber klar doch, lass uns an die Arbeit gehen.

Track 4 Mp3, Adam öffnet den Geigenkasten, Zeit: 1.34

Adam öffnet den Geigenkasten, nimmt den Bogen in die Hand und strafft die Haare mit der kleinen Schraube am Ende des Frosches.

S: Hey Künstler, du spannst den Bogen ja bereits wie ein alter Routinier. Doch richtig perfekt ist es erst, wenn du die Bogenhaare mit Kolofonium einstreichst.

A: Mit was soll ich die Haare einstreichen? Mit Kolo... wie viel?

S: Kolofonium – man nennt es auch Künstlerharz. Das ist Baumharz, das man in getrocknetem Zustand dazu verwendet, um den Haaren des Bogens mehr Grip zu verleihen. Ich habe hier im Kasten ein kleines Fächlein. Wenn du dieses öffnest, dann findest du dieses Kolo... wie viel.

Adam entdeckt auf der schmalen Innenseite des Kastens dieses Fächlein. Er öffnet es und entnimmt ihm das Kolofonium. Sorgsam nimmt er das Künstlerharz in die linke Hand und streicht mit den Bogenhaaren darüber.

A: Gut so?

S: Perfekt! Und jetzt habe ich noch eine kleine Überraschung für dich. An der Aussenseite meiner Hülle hat es eine Tasche mit einem Reißverschluss. Wenn du diesen aufziehst, findest du etwas im Inneren...

Adam öffnet den Verschluss und greift mit der Hand in die Aussentasche. Zum Vorschein kommen einige Notenblätter.

A: *(begeistert)* Wow, das sind ja richtige Notenblätter!

S: *(lacht)* Du bist ja ein richtig cleveres Bürschen Adam ... Kannst du Noten lesen?

A: Nun ja, in der Schule haben wir das alles einmal durchgenommen. Ich hätte jedoch nie gedacht, dass ich das irgendwann einmal selber gebrauchen würde. Deshalb muss ich ehrlich sagen, dass ich im Moment schon ein bisschen überfordert bin.

S: Also dann würde ich vorschlagen, dass du mit dem Blatt mit der Nummer 1 beginnst. Diese hier abgebildeten Noten sind das ‚g‘, ‚d‘, ‚a‘ und ‚e‘. Also genau wie die Saiten auf der Geige. Aber am besten beginnst du einfach einmal – ich werde dir ein bisschen helfen.

Mit einem Scotch-Klebeband klebt Adam das Notenblatt Nummer 1 an die Wand und beginnt zu spielen.

Track 5 Mp3, ... und beginnt zu spielen, Zeit: 1.49

Adam schliesst die Augen und driftet langsam in eine Traumwelt ab.

Paganini erscheint am Rande der Bühne

P: Ja Adam, lass dich von der Musik entführen – tauche ein in diese neue Welt. Erforsche diese Traumwelt der verschiedenen Melodien. Drifte in sie hinein... *(lacht)*

Evi Conradi deckt den Esstisch.

P: Ups, wie doch die Zeit vergeht. Adams Mutter Evi scheint bereits damit beschäftigt zu sein, den Tisch für das Abendessen zu decken.

Theo betritt gut gelaunt die Bühne.

P: Und hier kommt ja auch Adams Vater, Theo Conradi, von der Arbeit nach Hause. Ich bin ja gespannt, was sie zu Adams neuem Hobby meinen ...

(Paganini verzieht sich an den Rand der Bühne zurück)

T: Hallo Evi, hallo Adam.

Evi kommt ihrem Mann entgegen.

E: Und wie war dein Tag?

T: Tip top. *(umarmt Evi)* Ist Adam auch zu Hause? *(verschmitzt)* Oder treibt er sich wieder mit Saba herum?

E: Nein erstaunlicherweise nicht. Aber... - hörst du nichts?*(macht eine Kopfbewegung Richtung Adams Zimmer)*

T: Ist das eine von Adams neuen hippigen CDs?

E: *(schüttelt den Kopf)* Ich glaube es eher nicht. Adam ist vor einer Stunde nach Hause gekommen und dann sogleich in seinem Zimmer verschwunden. Seit etwa dreiviertel Stunden kommen bereits diese komischen Töne aus seinem Zimmer.

T: Tönt irgendwie nach Geige, oder täusche ich mich?

E: Es gibt sowieso gleich Abendessen – kannst du unseren Sohn herbeirufen? Vielleicht finden wir dann heraus, was das für Musik ist.

T: *(laut zu Adams Zimmer gewandt)* Adam! Abendessen!

Keine Reaktion. Adam spielt weiterhin mit geschlossenen Augen auf seiner Geige.

T: *(noch etwas lauter)* Hey Adam!

Adam schreckt auf und muss sich zuerst orientieren.

A: Was ist?

T: Abendessen!

A: Ich komm schon.

Track 6 Mp3, Geige in Kasten, Zeit: 0.24

Adam legt die Geige in den Kasten und verlässt das Zimmer.

A: *(vor dem Verlassen des Zimmers zum Kasten)* I'll be back Baby ...

Adam setzt sich gut gelaunt an den Tisch. Evi und Theo schauen ihn erwartungsvoll an.

A: Was ist?

E: Das wollten wir eigentlich dich fragen. Kannst du uns erklären, was das für Töne waren, die da aus deinem Zimmer zu hören waren?

A: *(erfreut)* Habt ihr das gehört?

T: Und ob. Aber das war nicht richtig zu vergleichen mit AC/DC.

A: Aber bitte... das kann man doch nie und nimmer mit AC/DC vergleichen. Das hier ist ganz andere Musik: Geigenmusik. Und die verkörpert Schönheit, Vollkommenheit, Grazie - eine Anmut sondergleichen ...

T: ... nun mal halblang Adam! Bist du krank?

A: Im Gegenteil, mir ist es selten besser gegangen.

Theo und Evi schauen Adam erwartungsvoll an.

Frei nach Adam

A: (*erzählt im Präsens und Pantomime*) Also das war so: ich war auf dem Weg zu Saba, da bin ich an einem Haufen für Sperrmüll vorbei gekommen. Und plötzlich ruft da so eine Stimme meinen Namen. Ihr könnt euch vorstellen, wie ich erschrocken bin. Auf alle Fälle habe ich dann dort auf diesem Müllhaufen diese Geige gefunden. Und jetzt kommt der Hammer: es war diese Geige, die mich gerufen hat. Stellt euch vor, diese Geige hat meinen Namen gerufen. Natürlich musste ich auf ihr spielen und dabei wurde ich von einem richtigen Schwall neuer Gefühle eingedeckt. Ihr könnt euch nicht vorstellen, was für ein wunderbares Gefühl es ist auf ihr zu spielen und ihre Musik zu spüren. Nun ja, und dann hat sie mich noch gebeten, dass ich sie mitnehme. Und diesen Gefallen wollte ich ihr keineswegs abschlagen. Also, nun ist sie da und ich spiele auf ihr.

Schweigen. Adam strahlt.

E: Wow, das ist ja allerhand. Eine unglaubliche Story, die du uns da auftischt, Adam!

A: (*enthusiastisch*) Nicht wahr? Ich kann euch nur sagen, dass es mega geil ist auf dieser Violine zu spielen – einfach ein Wahnsinnsgefühl.

T: (*zwinkernd*) Na, dann wollen wir doch hoffen, dass diese Geige dich und uns nicht in den Wahnsinn treibt.

Alle drei wenden sich wieder dem Essen zu.

(Schauspieler eingefroren auf der Bühne)

Paganini erscheint am Tisch.

P: Ja Theo, wenn du wüsstest ... (*lacht*)

1.3.6 Partitur, Wahnsinn, Zeit: 1.57

Paganini läuft um den Tisch und schaut den Essenden über die Schultern.

(Chor zieht sich wieder in den Hintergrund zurück)

P: Mmmh... sieht nach selbst gemachtem Hörnlauf à la Evi aus. Guten Appetit Familie Conradi! (*lacht und bleibt auf der Bühne und hört dem Gespräch zu*)

A: Super Mami, dein Auflauf ist einfach etwas vom besten.

E: (*schmunzelt*) Das freut mich. Übrigens, wie steht es mit Hausaufgaben, Adam?

A: Nur Rechnen auf morgen!

E: Dann würde ich das jetzt noch machen. Du weißt ja, dass es ohne gemachte Aufgaben keinen Krimi gibt heute Abend.

A: Krimi? (*schlägt sich mit der Hand an die Stirn*) Heute ist ja Mittwoch. (*wirft einen Blick auf seine Armbanduhr*) Uups, bereits Viertel nach sieben.

Adam trägt das Geschirr in die Küche und verschwindet in seinem Zimmer.

Adams Eltern schauen sich an.

T: Evi, so ganz wohl ist mir nicht mit Adams Geigenstory!

E: (*nimmt Theos Hand*) Ach Liebster, ich muss dir ehrlich gestehen, dass mich sein Verhalten auch etwas befremdet. Glaubst du ihm diese Geschichte, die er uns da auftischt?

T: Ich weiss es nicht. Der Verstand sagt nein, doch sein Verhalten und... ach, ich weiss nicht recht.

E: Wahrscheinlich hört dieser ganze Spuk so schnell wieder auf, wie er angefangen hat. Abgesehen davon, finde ich es ganz erfrischend, wenn zur Abwechslung einmal etwas andere Töne, als immer nur dieses Hardrockgehämmer, aus seinem Zimmer kommen.

T: Vielleicht hast du recht. Wir wollen es auf alle Fälle hoffen.

Evi und Theo räumen den Tisch auf machen sich für den Krimi bereit. Paganini verlässt die Bühne.

Adam nimmt seine Hausaufgaben hervor und will lernen.

Track 7 Mp3, Adam öffnet den Geigenkasten, Zeit: 0.33

S: Hey Teufelsgeiger – hast du das Abendessen schon verdaut?

A: (*schaut entschuldigend zur Geige auf dem Bett*) Ja, das schon ... aber jetzt muss ich schauen, dass ich meine Hausaufgaben für morgen fertig bekomme. Denn in einer Stunde fängt mein Lieblingskrimi an, und den will ich auf keinen Fall verpassen!

S: (*provokativ*) Auf keinen Fall?

A: (*erstaunt*) Was soll denn das heissen?

S: Ich dachte eigentlich, dass du lernen willst Geige zu spielen?

A: Das schon, aber ...

S: (*unwirsch*) Was aber? Hast du denn das Gefühl, man könne einfach so, quasi über Nacht, ein richtiger Geiger werden?

Adam schweigt verdutzt.

S: Alle Musiker, die es zu etwas gebracht haben – nicht nur Violinisten, auch Pianisten, Flötisten, Klarinettenisten oder auch Sänger – mussten üben und müssen es immer noch. Verstehst du, was ich meine? Jeder! Du kennst doch das Sprichwort ‚ohne Fleiss kein Preis‘? Das trifft in unserem Metier absolut zu. Wer weiterkommen will muss an sich arbeiten. Beim Musiker heisst das soviel wie: üben, üben und nochmals üben.

A: (*schüchtern*) Ja, aber ...

S: Was heisst da schon wieder ‚ja, aber‘? Entweder man will etwas Neues erlernen und setzt sich auch voll dafür ein, oder man lässt es bleiben. Ich habe eigentlich gedacht, dass du den Drive drauf hast, um einmal ein ganz Grosser zu werden. Aber es scheint, dass ich mich geirrt habe.

A: (*kleinlaut*) Nur - die Aufgaben und der Krimi ...

S: Stop, Adam! Aufgaben, Krimi – willst du nun ein bekannter Geiger werden oder nicht?

A: Ja, eigentlich schon ...

Track 8 Mp3, Tagtraum, Zeit: 3.33

Theo steht auf und ruft durch den Saal zu Adams Zimmer.

T: Adam, der Krimi fängt gleich an!

Adam betrachtet seine Geige.

A: (*abwesend*) O.k., aber heute ohne mich! (*leise zu sich und der Geige*) Ich muss üben ...

T: Wow Junge, du schaffst es immer wieder von neuem mich zu überraschen. Nur dieses Mal ... (*kopfschütteln*)

Widerwillig begibt sich Theo zurück zu Evi.

Adam lässt sich aufs Bett zurück sinken und stützt seinen Kopf mit den Händen ab.

Adam beginnt einen Tagtraum.

Paganini kommt auf die Bühne.

P: (*läuft auf der Bühne hin und her*) Ja was meint denn dieser Adam. Erfolg bedeutet Arbeit. Ein exzellenter Geiger muss üben ...

A: (*spricht leise vor sich hin*) Ein bekannter Geiger? Berühmt, wie Angus Young von AC/DC?

E: (*besorgt*) Meinst du, dass diese Geige wirklich mit ihm spricht?

T: (*zuckt mit den Schultern*) Ich habe Mühe mit der Vorstellung und mein Verstand sagt auch nein.

P: Selbst ich, Niccolò Paganini, musste für meinen Erfolg üben ...

A: ... ein voller Konzertsaal ...

P: ... jahrelang üben ...

A: ... das Publikum flippt aus ...

T: Aber seine Erklärungen sind doch recht einleuchtend, oder?

E: Ah, vielleicht ist das ja nur so eine Phase seiner momentanen Entwicklung.

T: (*verwirft die Hände*) Ja vielleicht, ...

P: Wir üben Vibratos ...

A: ... was für ein Konzert und diese geile Band ...

P: ... Flagoletten ...

T: ... ich meine, das tönt ja alles logisch und klar – nur, wieso sollte uns Adam grundlos eine so fantastische Story auftischen?

P: ... Lagenübergänge ...

E: Das ist ja genau das, was mir Sorgen macht.

P: ... Fingersätze ...

A: Das kann nur AC/DC sein!

P: ... Dynamik, Rhythmus ...

T: Irgend etwas ist hier faul!

P: ... Bogentechnik ...

E: (*seufzt*) Lass uns zu Bett gehen, vielleicht sieht morgen ja alles wieder anders aus.

P: ... die richtige Haltung ...

T: (*nachdenklich*) Ja, vielleicht!

Theo und Evi verlassen die Bühne.

P: ... Intonation ...

A: Aber momentmal, was ist denn das?

Wandprojektion: Bild: Steg einer Geige mit AC/DC darauf.

P: (*verlässt langsam die Bühne*) ... Ausdruck, Technik – Technik – Technik ...

Ruhe

Akt 2

Szene 4

(Hauptbühne / Schule)

Track 9 Mp3, Ouvertüre Akt 2, Zeit: 1.58 (Tanz)

(Tänzerinnen stellen Bühne um)

Die Schüler betreten die Bühne und lassen sich im Schulzimmer nieder. Unter ihnen Giorgio, Fränzi, Jasmin, Dolly und Alexa. Sie warten auf die Lehrerin und unterhalten sich miteinander.

Adam betritt von der anderen Seite her die Bühne in einem Nadelstreifenanzug und mit Gel zerzaustem wirrem Haar und in der rechten Hand hält er den Geigenkasten. Die Schüler wundern sich und zeigen mit dem Finger auf Adam. Adam lässt sich schweigend auf seinem Platz nieder.

Giorgio gesellt sich hemmungslos lachend zu Adam.

A: *(gereizt)* Was ist?

G: O Mann he..., das ist nun wirklich troppo! Hey Adam, die Fastnachtszeit ist vorbei - was soll dieser Aufzug?

A: *(mürrisch)* Ich darf ja wohl noch anziehen, was ich will, oder?

G: *(wischt sich eine Lachträne aus dem Auge)* Das schon, aber ehrlich gesagt, dein AC/DC-Look hat mir besser gefallen. Und jetzt bist du immer noch mit diesem antiken Ding unterwegs?

A: Ich habe dir doch schon gestern erklärt Giorgio, dass dieses antike Ding ein Geigenkasten ist. Du kannst dir nicht vorstellen, was für ein wunderbares Instrument so eine Violine ist.

G: Da hast du allerdings recht amico, das kann ich mir wirklich nicht vorstellen. *(unsicher)* Adam, nun aber einmal im ernst: das ist doch alles nur eine Riesenshow, die du da abziehst, nicht wahr?

A: Wieso meinst du?

G: Ich meine deine plötzliche Verwandlung vom Hard Rocker zum Geigenfritzen! Was soll dieser ganze Scheiss eigentlich?

A: *(schmunzelt)* Ich muss immer wieder staunen, wie subtil du dich ausdrücken kannst. Aber wenn du interessiert bist, kläre ich dich gerne über diesen ‚Scheiss‘ auf.

G: Aber klar Mann, avanti, lass die Katze endlich aus dem Sack.

Adam erzählt zum vierten Mal pantomimisch seine Geschichte.

Ax: *(zu Dolly)* Was ist denn heute bloss in Adam gefahren. Hast du eine Ahnung auf welcher Welle der momentan reitet?

D: Keine Ahnung Alexa.

F: Ich meine der sieht ja wirklich aus, wie eine missratene Mischung zwischen einem Banker und einem Penner.

Ax: *(lacht)* Du meinst, wie so eine angeknabberte Schwarzwäldertorte?

F: *(geheimnisvoll)* Übrigens - ich habe es von Petra - offenbar wurde er schon vor der Schule auf der Toilette im mittleren Stock gesehen. Dort hat er ganz alleine auf dieser Geige herumgekratzt.

Giorgios Augen werden immer grösser und gegen Ende der Erzählung beginnt er sich wie wild zu bekreuzigen. Adam hat seine Geschichte fast abgeschlossen.

G: *(unterbricht Adam aufgeregt und gestikuliert wild herum)* Ma va, Cazzarola. Adam, mach deine Augen auf. Diese Geige ist ein Teufelsding! Eine Geige kann gar nicht sprechen! Eilà, Adam, svegliati – das geht nicht mit rechten Dingen zu und her!

A: *(lacht)* Calma amico. Ich bin immer noch der Adam. Und ich bin nicht verzaubert worden und stehe nicht unter dem Einfluss eines bösen Dämonen oder irgendwelcher Drogen. Seit gestern habe ich einfach eine neue Leidenschaft. O.k.?

Adam klopf Giorgio freundschaftlich auf die Schulter.

A: Geh' nun wieder auf deinen Platz zurück Giorgio. Wir wollen ja beide nicht, dass Frau Lampert einen schlechten Eindruck von dir bekommt. Oder?

G: Adam, da ist etwas nicht sauber ... *(geht an seinen Platz zurück)*

Lehrerin Lampert betritt gut gelaunt die Bühne.

Adam scheint wieder gedanklich abwesend zu sein.

L: Na meine Damen und Herren, ich hoffe ihr seid alle top motiviert und könnt es kaum erwarten, bis wir mit der Harmonielehre weitermachen *(ein leichtes Murren geht durch die Klasse)*. Welche Tonarten kennen wir?

Adam streckt als einziger auf. Frau Lampert wundert sich.

L: Ja bitte Adam.

A: Das dürften Dur und moll sein.

Alle schauen Adam verwundert an.

D: Wow, und es geschehen doch noch Wunder

J: *(foppend)* Unser Stradivari scheint sich wohl mächtig ins Zeug zu werfen.

Ax: *(grinst hinter vorgehaltener Hand)* Habt ihr seinen Look einmal betrachtet ...

F: Tja Freunde, Kleider machen Leute!

J: Bitte gebt mir auch solche Kleider und ich werde mich in Zukunft auch an diesem langweiligen Musikunterricht beteiligen können.

L: Wie nennen wir eine Spanne von acht Tönen?

Adam streckt wieder als einziger auf.

A: Ist das eine Oktave?

L: *(überrascht)* Sehr gut Adam.

Erneut schauen alle Adam verwundert an.

J: *(zu Adam)* Hey Adam. Welche Droge hast du heute morgen genommen?

Ax: Och ja. Bitte gib mir auch eine Pille ...

G: *(zu den Jungs)* Könnt ihr nicht den Adam einmal in Ruhe lassen?

D: Oh, Adam hat seinen Notenständer offensichtlich auch schon gefunden.

Giorgio wirft Dolly einen bösen Blick zu.

F: Also wenn ihr mich fragt, der Adam, der hat sie nicht mehr alle.

J: Ja, es sieht so aus, als sei bei ihm seit gestern eine Schraube locker.

Die ganze Klasse schüttelt den Kopf oder deutet an, dass Adam verrückt ist.

Adam bekommt von all dem nichts mit.

L: So meine Damen und Herren, das wär's für heute. Auf das nächste Mal gibt es ausnahmsweise keine Aufgaben. Wir sehen uns dann in einer Woche wieder. Ich wünsche euch allen einen guten Appetit.

Lautes Geschnatter erfüllt augenblicklich den Raum und alle sind darauf bedacht den Raum so schnell, wie nur möglich zu verlassen.

L: Adam, hast du noch einen Moment Zeit?

Adam, der heute ausnahmsweise überhaupt nicht in Eile ist, nimmt sorgfältig seine Geige unter den Arm und begibt sich nach vorne zum Lehrerpult.

G: *(im vorbeigehen)* Alles klar, Adam?

Adam nickt Giorgio zurück und wendet sich mit einem ‚ja bitte-Blick‘ der Lehrerin zu.

L: *(die richtigen Worte suchend)* Also ich muss schon sagen, ich bin nun seit sechzehn Jahren an dieser Schule und selten hat mich ein Schüler so positiv überrascht, wie du heute, Adam.

A: *(schmunzelt und entgegnet keck)* Und ich gehe nun seit acht Jahren zur Schule und noch nie hat mich eine Lehrerin so gelobt. Vielen Dank!

L: Kannst du mir erklären, wieso du dich heute so rege am Unterricht beteiligt hast? Und wieso schleppest du diesen Geigenkasten mit in die Schule?

A: Nun ja Frau Lampert, es geschehen von Zeit zu Zeit eben noch Wunder ...

L: *(etwas irritiert)* Offenbar. Aber sag mir Adam, seit wann spielst du Violine?

A: Um ehrlich zu sein, seit gestern! Und ich muss ihnen gestehen, es ist ein faszinierendes Instrument.

L: *(klatscht vor Entzücken in die Hände)* Das ist ja fabelhaft. Das ist ja wie in einem Märchen. Adam, du kannst dir nicht vorstellen, welche Freude du mir damit bereitest. Offenbar ist mein Unterricht doch nicht so schlecht. Adam, hättest du Lust einmal etwas auf deiner Violine vorzuspielen?

A: Vielleicht. Aber zuerst muss ich noch ein bisschen üben. Ich werde sie es wissen lassen, wenn es soweit sein sollte. Kann ich jetzt gehen?

L: Aber klar doch. Das hätte ich jetzt in der Aufregung fast vergessen. Geh nur, genieße dein Mittagessen, und weiterhin viel Spass beim Üben.

Adam verlässt die Bühne.

Szene 5

(Hauptbühne / Schulhausgang - Bank)

Track 10 Mp3, Ouvertüre Szene 5, Zeit: 2.32

(Lampert stellt Bühne um)

Saba betritt die Bühne und setzt sich mit einem Buch auf der Bank nieder.

Adam betritt die Bühne und trifft auf Saba.

Sa: Hi, Honey, schon fertig gegessen?

A: *(leicht genervt)* Ja! - Ja, fertig.

Sa: *(verwundert)* Willst du dich noch ein bisschen zu mir setzen?

A: Aber nur kurz, ich bin ein bisschen im Stress.

Fast widerwillig setzt sich Adam neben seine Freundin auf die Bank.

Sa: *(mustert Adam von Kopf bis Fuss)* Du scheinst dein Ding mit der Geige also durchziehen zu wollen?

A: Ja, sieht so aus.

Sa: *(schüttelt den Kopf und meint dann leicht verzweifelt)* Es scheint dein Tag der wenigen Worte zu sein heute, was? Ich erkenne dich ja kaum wieder. Seit gestern bist du für mich ein grosses Fragezeichen! - Bitte Adam, gib mir eine Chance dich zu verstehen.

A: Da gibt es nicht viel zu verstehen. Ich möchte ganz einfach nur Geige spielen. Und überhaupt habe ich dir ja alles schon gestern erklärt.

Sa: Und für das Geigenspiel bist du bereit alles andere unterzuordnen?

A: Ja.

Sa: Und wo habe ich noch Platz in deinem Leben?

Saba hat in der Zwischenzeit ihr Buch zugeklappt und betrachtet Adam verständnislos von der Seite her an. Adam ist hin und her gerissen zwischen Saba und der Geige und ist unfähig zu antworten.

S: *(drohend)* Wir haben andere Ziele Adam.

Adam zuckt hilflos mit den Schultern.

Sa: *(verliert allmählich die Geduld)* Adam, was soll das heissen? Du meinst allen ernstes, dass du bereit bist unsere Beziehung dieser ‚Scheiss-Geige‘ zu opfern?

Wieder bekommt sie von Adam ein weiteres unmotiviertes Schulterzucken zur Antwort.

Adam steht wie von einer fremden Macht geführt auf und verlässt Saba gegen seinen Willen ohne ein weiteres Wort zu sagen.

2.6.1 Partitur, Liebeslied, Zeit: 3.30

(Chor kommt im Kreis nach vorne und stellt sich um Saba herum auf)

Sa: *(den Tränen nahe)* Adam, bitte bleib ...

Am liebsten hätte Adam jetzt rechtsum kehrt gemacht und wäre zu Saba hin gesprungen, nur um sie in den Arm zu nehmen und um Entschuldigung zu bitten. Doch wie ferngesteuert setzt er seinen Weg fort.

Wie ein Häufchen Elend bleibt Saba, von Adam verlassen, auf der Bank zurück.

(Chor verlässt die Bühne)

Saba schlägt die Hände vors Gesicht und schluchzt.

Szene 6

(Hauptbühne / Toilette)

Track 11 Mp3, Ouvertüre dramatisch, Zeit 3.06 (Tanz)

(Tänzerinnen stellen Bühne um)

Adam sitzt wie hypnotisiert auf einem Würfel.

Die Tänzerinnen entfernen sich wieder und Adam bleibt alleine zurück.

A: *(aufgebracht)* Was hast du mit mir gemacht!

Track 12 Mp3, Schreit das Instrument an, Zeit: 2.16

A: *(schreit sein Instrument an)* Was hast du mit mir gemacht? *(kurze Pause)* Ich liebe Saba doch...!

S: *(ruhig und sachlich)* Ruhig Blut Adam! Manchmal muss man im Leben eben Prioritäten setzen. Auch wenn es weh tut. Abgesehen davon ist das nun eben einmal dein Schicksal .

A: *(aufgebracht)* Das ist ja allerhand. So etwas von arrogant. Wenn du meinst, dass ausgerechnet du zu wissen glaubst, welches mein Schicksal sein soll, dann bist du auf dem Holzweg. Ich werde dir schon zeigen, dass ich mein Schicksal selber in die Hand nehmen kann!

Aufgebracht und verwirrt will Adam die Toilette verlassen. Doch seine Beine rühren sich nicht von der Stelle.

A: *(schreit verzweifelt)* Lass mich endlich in Ruhe...!

S: *(ruhig)* Adam, statt dich dagegen zu wehren, versuche dich lieber an jene Gefühle zurück zu erinnern, die du erleben durftest, als du auf mir spielen konntest. Erwinnere dich an die traumhafte und faszinierende Welt der Musik. Gib deinen hoffnungslosen Kampf auf und tauche mit mir zusammen erneut in dieses phantastische Reich ein. Adam du bist die Zukunft der Violinisten. Auf dich habe ich und die Gesellschaft gewartet. Du bist der neue Stern am klassischen Musikhimmel...

A: *(geschmeichelt)* Nun aber mal halblang, jetzt übertreibst du aber gewaltig!

S: Nein, Adam. Wenn du nicht der Richtige wärst, dann hättest du mich gar nie hören können.

Adam kommt ins Grübeln und schüttelt den Kopf.

A: Aber sag mir, wieso gerade ich?

S: Das ist eben dein Schicksal!

Adam lässt kapitulierend die Arme fallen.

S: Komm spiel auf mir...

Die Augen starr auf den Geigenkasten geheftet, kniet er sich zum Instrumentenkoffer nieder und lässt sorgsam die beiden Schnappschlösser aufklappen. Sachte und fast entschuldigend streicht er wortlos über die Violine.

Track 13 Mp3, Gedankenverloren, Zeit: 1.49

Gedankenverloren nimmt er sie in die Hand und beginnt anfänglich zaghaft, doch dann immer wilder auf ihr zu spielen. Das Zeitgefühl kommt ihm komplett abhanden und Adam taucht wieder in seine neue Welt ein. Frau Lampert betritt die Bühne. Er hat die Töne aus der Toilette gehört.

L: *(flüstert)* Adam?

Schweigend steht Lehrerin Lampert am Rande der Bühne und betrachtet Adam entzückt. Dann, nach einer Weile...

L: Das ist ja fantastisch.

Adam, der nun seine Lehrerin bemerkt hat, unterbricht sein Spiel und blickt ihn etwas verlegen an.

L: Wow, Adam, das ist ja unglaublich. Diese Melodik, diese Intonation – phänomenal!

A: Finden Sie?

L: Aber du willst mir doch nicht effektiv weismachen wollen, dass du erst seit kurzem Geige spielst?

A: Ähm, doch...

L: *(klatscht vor Freude in die Hände)* Das glaube ich ja nicht. Adam, du bist der geborene Violinist!

Adam betrachtet Lehrerin Lampert etwas verlegen.

L: Adam, was meinst du, willst du nicht anlässlich des nächste Woche stattfindenden alljährlichen Schultheaters der siebten Klassen ein kleines Konzert geben?

A: *(schockiert)* Wie bitte? Ein Konzert am Schultheater? Ich alleine?

L: *(lächelt)* Genau. Wieso auch nicht?

Adam zögert.

L: Komm schon Adam, du bist wirklich gut. So ein Talent darf man nicht einfach verstecken.

A: *(murmelt halblaut und schaut dabei seine Geige an)* Das kommt mir doch irgendwie bekannt vor... *(laut)* Meinen sie nicht, dass sie mich ein wenig überschätzen?

L: Aber ganz und gar nicht. Was ich hier die letzten paar Minuten mithören durfte, ist einfach fantastisch. Es wäre ja nur ein kleiner Auftritt von fünf bis zehn Minuten.

Adam ist sich unschlüssig.

L: Es ist doch eine schöne Sache, wenn man anderen Leuten die Musik vortragen kann, die einem gefällt.

A: *(halblaut zu sich)* Dieser Gedanke gefällt mir. Ich könnte den anderen mit meiner Musik beweisen, dass ich ein ernstzunehmender Künstler bin – ich könnte mich an ihnen rächen! *(laut)* Ok, Frau Lampert, Sie können mich ins Programm aufnehmen. Doch nur unter einer Bedingung!

L: *(aufgeregt)* Und die wäre?

A: Ich möchte auf dem Plakat angekündigt werden und zwar als ‚Adam the incredible violinist‘!

L: Kein Problem, das lässt sich ohne weiteres bewerkstelligen. *(klatscht in die Hände)* Das ist toll, ich freue mich bereits jetzt schon auf deine Darbietung. *(schaut auf die Uhr)* Die Pflicht ruft Adam. Ich denke du solltest ebenfalls schauen, dass du den Unterricht nicht verpasst.

Lehrerin Lampert schüttelt Adam freudig die Hand.

A: Ich werde mich sputen, Frau Lampert. *(schmunzelt)*

Lehrerin Lampert verlässt die Bühne. Adam beginnt flink sein Instrument wieder einzupacken und verlässt dann ebenfalls gut gelaunt die Bühne.

Paganini betritt die Bühne.

P: *(kopfschüttelnd)* ‚Adam the incredible violinist‘! Da kann man wirklich geteilter Meinung sein. *(lacht)* Nun gut, wenn er sich dabei besser fühlt ... Aber wenn er 'incredible' sein will, dann muss er auch ein 'incredible' – Stück haben. Und was wäre da geeigneter als eines – Sie entschuldigen meine Bescheidenheit – als eines von mir. Es muss eines sein, das einfährt, eines, das allen den Atem stocken lässt ... Ahhh, ich weiss welches!

Track 14 Mp3, Caprice 24, Zeit: 4.32

Paganini verlässt pfeifend (Caprice 24) die Bühne.

PAUSE

Akt 3

Szene 7

(Hauptbühne / Podium)
(Vor Bühne/Adams Zimmer)

Track 15 Ouvertüre Akt 3, Zeit: 3.09

Adam sitzt in seinem Zimmer. Vor ihm, der geschlossenen Geigenkasten.

S: Kann es sein, dass du ein klein bisschen nervös bist, Adam?

A: Nervös? Ich bin nicht nur ein bisschen nervös, ich bin unglaublich nervös! Wie soll ich etwas vorspielen, wenn ich kein einziges klassisches Lied kenne?

S: Stück heißt es, Adam! Ein Lied ist gesungen. Aber in der klassischen Musik sprechen wir von einem Musikstück oder Werk.

A: (*gleichgültig*) Dann heißt es eben Musikstück. Aber deswegen habe ich immer noch keine Ahnung, was ich diesen Typen da nächste Woche vortragen soll.

S: Ich hätte da so eine Idee. Fingere einmal in meiner Hülle herum.

Track 16 Mp3, Adam öffnet den Geigenkasten, Zeit: 0.33

Adam macht wie geheissen und fischt eine CD hervor.

A: (*erstaunt*) Eine CD?

S: Hör sie dir doch einmal an.

A: Wenn du meinst.

Adam legt die CD in den Ghettablaster.

M: *Es ertönt die Caprice 24.*

Paganini betritt die Bühne.

P: (*lauschend ins Publikum*) Hört ihr das? (*intoniert mit*) Also ich muss schon sagen, ein gelungenes Werk - eines meiner Besten! (*macht eine Verbeugung*) Wie perfekt – allerdings nicht ganz einfach. Aber eines ist sicher, Adam, wird mit diesem Stück garantiert alle überraschen.

Paganini verlässt langsam die Bühne.

Adam stellt den Ghettablaster ab.

A: Wow. Das ist ja geil! Nur irgendwie kommt mir das bekannt vor ...

S: Das habe ich mir gedacht, dass dir dieses Werk gefällt.

A: Wer hat denn dieses Lied - ich meine Stück, komponiert?

S: Sein Name war Niccolò Paganini und er war einer der begnadetsten Violinisten und Komponisten des frühen 19. Jahrhunderts.

A: Das muss ich einüben. Mit diesem Stück werde ich die anderen überzeugen.

S: Also dann Junggeiger, lass uns an die Arbeit gehen, denn davon steht uns reichlich bevor. Die Noten findest du in meiner Hülle.

Track 17 Mp3, Adam entdeckt, Zeit: 0.33

Adam findet die Noten und zieht sie heraus. Er betrachtet die Noten ehrfürchtig.

Adam nimmt die Geige und beginnt zu üben. Paganini betritt die Bühne.

A: Einüben der Caprice 24 von Paganini

P: (*dirigiert in der Luft*) Es scheint so, als ob unser junger Geigennovize wieder neue Motivation getankt hat. An Einsatz mangelt es ihm auf alle Fälle momentan sicherlich nicht. Nur ob das genügt?

*Paganini nimmt das 'Adam the incredible violinist'-Plakat und heftet es an die Würfel.
Paganini zieht sich an den Rand der Bühne zurück.*

Schüler 1-4 betreten von links die Bühne.

Schüler 1: (*verschworen*) Kennt jemand von euch diesen Adam?

Schüler 2: Das ist doch der, der in letzter Zeit immer so komisch angezogen mit diesem Koffer herumläuft.

Schüler 3: Ich habe gehört, er müsse unglaublich gut sein. Ein Schüler der ersten Klasse hat ihn letztthin in der grossen Pause auf dieser entlegenen Toilette im mittleren Stock überrascht. Er hat dort ganz alleine auf seiner Geige. Es soll echt gut getönt haben...

Schüler 1: Dieser Adam muss auch gut sein. Soviel ich weiss, hat es das bis jetzt noch nie gegeben, dass ein Schüler aus einer höheren Klasse ein Konzert während des Schultheaters gegeben hat.

Schüler 4: Mir ist zu Ohren gekommen, dass er schon etliche Preise an solchen Jugend-Musikwettbewerben erhalten haben soll...

P: (*lacht*) Nun ja, das wäre mir allerdings neu. Aber wer weiss, das kann ja alles noch werden.

Jasmin, Fränzi, Alexa und Dolly betreten von rechts die Bühne.

D: Sieht gut aus. (*weist aufs Plakat hin*)

Ax: Das einzige, was fehlt ist nur noch eine Foto von ihm und seiner Geige.

F: Also wenn ihr mich fragt, Adam hat nicht mehr ganz alle Tassen im Schrank. Wer macht sich schon freiwillig zum Gespött vor einer ausverkauften Aula?

J: ...und dann noch mit Geigenspielen.

Alle lachen.

J: Ich bin ja gespannt auf seine Darbietung. Auf alle Fälle bin ich mit von der Partie heute Abend. Wenn sich Adam freiwillig blamieren will, dann will ich das sicherlich nicht verpassen.

F: Wir können uns ja schon einmal für das vorprogrammierte Buhkonzert einstimmen.

Alle lachen, pfeifen und buhen.

Lehrerin Lampert betritt die Bühne, geht zu den Schülern und unterbricht das Buhkonzert.

L: Aber moment mal. Nur weil der Adam Geige spielt, heisst das noch lange nicht, dass er nicht mehr ganz normal ist.

F: (*tritt nach vorne*) Aber Frau Lampert, mit allem Respekt, Adams neuer Look ist doch schon ein bisschen gewöhnungsbedürftig. Oder?

L: Es kann doch jeder anziehen, was ihm gefällt. Beurteilst du denn die Personen nach ihrer Kleidung Fränzi?

F: Also wenn ich diese Person am Tag vorher noch mit einer AC/DC – Jacke herumlaufen gesehen habe, dann schon.

Jasmin klopf Franz anerkennend auf die Schulter. Einige Schüler applaudieren.

G: (*tritt nach vorne*) So richtig fair seid ihr nun auch wieder nicht. Ihr habt Adam schon das erste Mal, als er mit seiner Geige aufgetaucht ist ausgelacht. Wieso könnt ihr Adams neue Leidenschaft nicht einfach akzeptieren?

Einige andere Schüler unterstützen Giorgio.

P: Da scheinen sich die Geister ja gewaltig zu scheiden. Höchste Zeit also dieses Thema etwas genauer zu betrachten.

Paganini tritt zwischen die beiden Parteien und baut je einen Rednertisch vor den beiden Parteien auf.

Im Hintergrund erscheint eine Reklame (Ist Adams Verhalten noch normal?)

P: Was meinen Sie dazu, Jasmin? Können Sie Adams neue Leidenschaft wirklich nicht akzeptieren?

J: (*stützt sich auf dem Podium ab*) Nun ich möchte es einmal so ausdrücken: es ist weniger ein nicht akzeptieren seines neuen Hobbys, wenn ich das einmal so sagen darf, als vielmehr ein wundern über seine doch unglaubliche Veränderung.

L: Aber so unglaublich ist doch Adams Veränderung gar nicht. Ein paar andere Kleider und die Geige, na und?

J: Oh doch, wenn Sie den Adam der letzten Woche mit jenem von jetzt vergleichen!

G: Und wenn der Adam gar nichts dafür kann?

P: Das ist ein interessanter Ansatz. Wie meinen Sie das Giorgio?

G: Nun nehmen wir einmal an, dass der Adam sein Verhalten gar nicht mehr selber kontrolliert ...

F: (*dazwischen*) Das wird ja immer besser. Soll das heissen, dass er gar nicht weiss, was mit ihm passiert?

G: Eh può darsi ... Das wäre doch immerhin möglich.

J: Komm doch wieder zurück zu uns Giorgio. Wir befinden uns nicht im Reich der Märchen.

Immer wieder strecken Schüler auf.

P: Hierzu möchte ich gerne eine Person aus der zweiten Reihe befragen. (*geht zu Saba*) Saba – sie als Freundin von Adam: haben Sie eine Veränderung in Adams Verhalten wahrgenommen?

Sa: Nun ehrlich gesagt benimmt er sich schon etwas sonderbar in letzter Zeit. Aber ich habe auch keine Zeit mehr mit ihm verbracht. Er spielt ja sowieso immer nur noch auf seiner blöden Geige. Und, und ... (*beginnt zu schluchzen*) ich weiss gar nicht mehr, ob wir überhaupt noch zusammen sind.

P: (*wendet sich an den Schüler neben Saba, der aufgehalten hat*) Ja bitte?

Schüler 1: (*geheimnisvoll*) Gestern ist der Adam in der Schule einfach so in mich hinein gelaufen. Ich glaube, der hat mich gar nicht mehr richtig wahrgenommen. Das ist doch schon ein bisschen komisch, oder?

Schüler 3: (*ereifernd*) Und haben Sie gesehen, wie der seine Geige hält? Wie wenn es ein riesiger Schatz wäre.

Paganini begibt sich wieder zum Podium.

P: Frau Lampert, Sie als Musikexpertin, kann eine Geige ein Schatz sein? Kann ein Instrument das Verhalten des Musikers beeinflussen?

L: Hierzu möchte ich vielleicht bemerken, dass ein Instrument spielen etwas sehr schönes ist. Man kann effektiv mit den Klängen, die man selber erzeugt so etwas wie in eine andere Welt abdriften. Für einzelne Musiker sind ihre Instrumente wirklich so etwas wie Schätze. Aber das sind natürlich auch Kapitalanlagen – ich denke da nur an den Marktwert eines Streichinstruments von Stradivari.

F: Das mag ja alles stimmen Frau Lampert, aber Adam hat seine Geige, auf einem Müllhaufen gefunden. Ich glaube nicht, das die so extrem wertvoll ist.

G: Oh Mann, hast du denn gar nichts begriffen Fränzi. Es geht doch bei Adam gar nicht um den effektiven Wert der Geige, vielmehr geht es darum was diese momentan für ihn bedeutet ...

L: ... Und offensichtlich hat Adam momentan grosse Freude am Geigenspiel. Was ich übrigens gut verstehen kann.

J: Ja und so etwas macht einer, der bis vor ein paar Tagen noch AC/DC als das Mass aller Dinge angeschaut hat. Ich weiss ja auch nicht, was es alles noch braucht um zu beweisen, dass er komplett übergeschnappt ist. (*tippt sich mit dem Finger an die Stirn*)

P: Es tut mir leid, aber ich muss an dieser Stelle die Diskussion unterbrechen – unsere Zeit ist bereits wieder um. Trotzdem möchte ich zum Schluss das Wort noch schnell Adams Eltern geben.

Paganini läuft zur hinteren Reihe. Von hinten kommen Evi und Theo hervor.

P: Herr und Frau Conradi. Sie haben die Diskussion mitverfolgt. Was meinen sie zur eben geführten Diskussion?

E: Ach wissen Sie, ich würde das ganze nicht so ernst nehmen. Klar hat er momentan eine etwas spezielle Neigung entwickelt. Aber machen solche Phasen nicht alle Kinder durch in diesem Alter? Meines Erachtens geht dieser Spuk so schnell wieder vorbei, wie er angefangen hat.

T: Das denke ich auch. Obwohl wir uns natürlich auch Gedanken darüber gemacht haben und anfänglich etwas überrascht waren. Aber ich glaube wir sollten erst einmal das Konzert von heute Abend abwarten ...

E: ... Och ...

(alle Schüler verlassen die Bühne)

E: ... das ist ja bereits in ein paar Stunden – und ich weiss noch nicht was ich anziehen soll. Was meinst du Theo, soll ich das blaue Kleid oder den grauen Zweiteiler anziehen?

Die Bühne beginnt sich zu leeren. Alle verziehen sich und nur noch Evi und Theo bleiben zurück.

T: Evi, du siehst in beiden Kleidern umwerfend aus. *(ironisch)* Nur was soll ich für eine Krawatte anziehen?

E: *(sachlich)* Nimm zum grauen Anzug die gelbe. Aber lass uns jetzt gehen. Alle anderen sind bereits gegangen.

Evi will mit Theo die Bühne verlassen. Theo wirft noch einen Blick auf das Plakat.

T: Ich bin ja auch gespannt, wie das heute herauskommen wird.

Evi kehrt zurück und zerrt Theo von der Bühne.

(Hauptbühne dunkel)

Szene 8

(Vor Bühne / Adams Zimmer)

Track 18 Mp3, Ouvertüre - Geigensolo, Zeit: 1.18

Adam müht sich unentwegt mit seiner Geige ab. Theo kommt zu Adam ins Zimmer.

T: Hey Sohnmann. Falls du es noch nicht mitbekommen hast, wir befinden uns im 21. Jahrhundert und Edison hat bereits vor längerer Zeit die Glühbirne erfunden.

Kopfschüttelnd betätigt Theo den Lichtschalter. Spot auf Adam. Adam steht dort mit zerzaustem Haar und geröteten Augen.

T: *(beunruhigt)* Adam, was ist los? Du siehst ja aus wie ein Zombie!

A: *(genervt)* Ach lass mich in Ruhe – ich muss üben!

T: *(aufbrausend)* Moment einmal mein Junge: so nicht! Was fällt dir eigentlich ein so mit deinem Vater zu sprechen?

A: *(gereizt)* Sorry Paps! Aber kannst du mich nicht bitte einfach in Ruhe lassen?

T: In Ruhe lassen? Ja aber was machen wir denn seit mehreren Tagen, Adam? Mein Gott, Junge! Seit einer knappen Woche schliesst du dich in deinem Zimmer ein und malträtiert deine Geige. Nicht einmal am Esstisch erscheinst du mehr. Und wenn du ein eigenes WC in deinem Refugium hättest, dann würden wir dich wahrscheinlich überhaupt nicht mehr zu Gesicht bekommen.

Dieses emotionale Donnerwetter verfehlt seine Wirkung nicht. Adams trotziger Widerstand beginnt allmählich zu brechen. Mit herab hängenden Schultern und seine Geige neben seinem Körper baumelnd in der linken Hand haltend steht er vor Theo.

A: *(unsicher)* Aber ich möchte doch nur üben...

T: Du darfst auch üben, Adam... *(wieder ruhig)* Deine Mama und ich verstehen auch, dass du heute Abend gut vorbereitet auftreten möchtest. Es ist uns auch klar, dass du dafür einen gewissen Einsatz leisten musst - aber alles hat seine Grenzen.

Theo verwirft die Hände.

T: Adam bemerkst du nicht, dass du dich verändert hast?

(Adam und Theo eingefroren)

(Chor betritt die Bühne) – Spiegel...

3.9.1 Partitur, Bemerkst du nicht, Zeit: 3.43

Chor: Adam bemerkst du nicht,
dass du dich verändert hast?
Wirf ein Blick in den Spiegel
und auch du wirst es sehn!

Sieh doch in den Spiegel
du bist nicht mehr du
deine Welt ist uns verschlossen
deinen Traum den lebst nur du

Ein anderer Mensch das wurdest du
in einer Woche nur.
Die Aussenwelt total verbandt
gefangen in einem Traum

Sieh doch in den Spiegel
du bist nicht mehr du
deine Welt ist uns verschlossen
deinen Traum den lebst nur du

Nachdenklich und betrübt fährt sich Adam mit der Hand durch sein wirres Haar. Theo geht auf seinen Sohn zu und legt diesem liebevoll den Arm um die Schulter.

T: *(aufmunternd)* Du schaffst das schon. Aber kapsle dich nicht vollständig von der Aussenwelt ab. Versuche dich selber zu bleiben und vergiss nicht: deine Mutter und ich sind immer für dich da, wenn du uns brauchst.

Er drückt Adams Schultern und verlässt dann das Zimmer. Unter der Tür dreht er sich noch einmal um.

T: *(augenzwinkernd)* Und übrigens, ich denke ein Bad würde dir auch ganz gut tun. Du riechst ein bisschen so, wie dein Zimmer aussieht.

Ein flüchtiges gequältes Schmunzeln huscht über Adams Gesicht. Nur seine Stimmung mag sich trotzdem nicht so richtig bessern. Er fühlt sich hilflos und verlassen. Eine Leere hat sich seiner bemächtigt und blockiert jeglichen Denkprozess. Endlich, nach einer für ihn kleinen Ewigkeit, betrachtet er stumm seine Geige, welche er immer noch verkrampft in seiner linken Hand hält. Matt und ausgelaugt legt er sein Instrument in den Kasten zurück.

Akt 4

Szene 9

(Hauptbühne / Podium)

4. Partitur, Ouvertüre Akt 4, Zeit: 2.07

(Chor verlässt fluchtartig die Bühne)

Evi, Theo, Jasmin, Dolly, Fränzi, Alexa, Giorgio, Saba und die Schüler 1-4 betreten den Saal und nehmen auf den Stühlen in der ersten Reihe Platz.

Paganini betritt durch einen Seiteneingang den Saal.

P: *(lacht)* Jetzt ist es also fast soweit. Der Tag der Abrechnung ist gekommen - die Stunde X, der d-day – die Entscheidung... *(lacht)* Macht euch auf etwas gefasst liebes Publikum.

Lehrerin Lampert kommt mit einer Kamera durch den Saal zu Schüler 4.

L: Kannst du mir nicht den Auftritt von Adam mit dieser Kamera aufnehmen?

Schüler 4: Aber klar doch Frau Lampert – das mach ich doch gerne. Ich bin ja gespannt auf seine Performance.

L: *(etwas nervös)* Tja, das sind wir wahrscheinlich alle ...

Lehrerin Lampert betritt die Bühne.

L: So, nun bist du an der Reihe, Adam. Ich werde jetzt zuerst ein paar Worte ans Publikum richten und danach gebe ich dir ein Zeichen, worauf du dann die Bühne betreten darfst. *(lächelt)* Keine Angst Junge, die Zuschauer werden dich nicht beißen. Es wird sicherlich alles gut gehen.

Adam gestikuliert hilflos mit den Armen.

Frau Lampert zwinkert Adam nochmals zu und tritt vor den Vorhang auf die Bühne.

L: Geschätzte Eltern, liebe Schüler und Kollegen. Es freut mich ausserordentlich, dass Sie heute Abend so zahlreich hier erschienen sind. Ihrem Applaus nach zu schliessen entnehme ich, dass Ihnen unsere Theateraufführung offenbar gefallen hat.

Das Theater ist zwar vorbei, aber der Abend noch nicht ganz. Wie Sie sicherlich bereits auf unseren Plakaten gesehen haben, bieten wir Ihnen in diesem Jahr, quasi zum Dessert, noch etwas ganz Spezielles. Es freut mich ungemein, dass ich Ihnen jetzt noch einen jungen Musiker vorstellen darf. Es handelt sich um einen Schüler aus der achten Klasse, der erst vor kurzem angefangen hat Violine zu spielen und der Ihnen hier und jetzt solo ein Musikstück vortragen möchte.

Meine Damen und Herren, lassen Sie sich überraschen und begrüssen Sie nun zusammen mit mir: *„Adam – the incredible violinist“!*

Frenetischer Applaus ertönt. Lehrerin Lampert nimmt Platz auf dem Stuhl im Publikum.

J, F, Ax, D *(ausgelassen)* Adam, Adam, Adam.

Wie im Traumzustand steht Adam auf der Bühne. Spotlight auf Adam richten. Das restliche Licht abschalten.

S: Avanti Paganini – Action

Adam schliesst die Augen und klemmt sein Instrument in bereits gewohnter Manier zwischen Kinn und Schulter.

Paganini betritt den Bühnenrand und setzt sich auf einen Stuhl.

Im Zeitlupentempo hebt er seinen rechten Arm, mit welchem er den Bogen in der Hand hält, und positioniert dessen Bogenhaare auf den Saiten.

Einen kurzen Moment wartet Adam noch, atmet dann einmal tief durch, und beginnt mit der Nummer 24 aus Paganinis Capricen.

Track 19 Mp3, Das Konzert, Zeit: 4.46

Gefangen in seiner fantastischen Welt, spielt er auf seiner Violine wie von einem anderen Stern. Die Läufe werden immer schneller und die Dreifachgriffe immer komplizierter. Wie ein Verrückter streicht und zupft er auf seinem Instrument. Seine mit Gel gestylte Frisur hat ihren Halt verloren und die Haare hängen ihm wirr ins Gesicht. Schweissperlen laufen von ihm unbemerkt über die Stirn und sein mittlerweile aus der Hose gerutschtes Hemd ist vollkommen durchnässt.

Paganini wundert sich auf seinem Stuhl.

Adam jedoch spielt weiter wie von Sinnen. In der Dunkelheit scheinen die Saiten seiner Geige zu glühen. Das Gesicht des Jungen gleicht mehr einer verzerrten Fratze. Sein Erscheinungsbild hat tatsächlich teuflische Züge angenommen.

3. Teil: Die Zuschauer ziehen den Kopf ein.

4. Teil: Evi treten Tränen in die Augen und wischt sich diese mit dem Handrücken verstohlen ab.

7. Teil: Theo sackt die Kinnlade hinunter und ist unfähig den Mund wieder zu schliessen.

10. Teil: Lehrerin Lampert schüttelt ungläubig den Kopf.

11. Teil: Jasmin verfolgt gebannt und mit grossen Augen Adams Auftritt.

12. Teil: Saba hält sich entsetzt die Hand vor den Mund und Giorgio bekreuzt sich ständig.

Und dann, endlich beendet Adam sein Konzert. Mit einem schwungvollen Abstrich, den Bogen wie eine Trophäe in die Luft streckend, lässt er den Schlussakkord verklingen.

In der Aula ist es mucksmäuschenstill und eine bedrückende, unheimliche Stimmung liegt in der Luft.

Bei Adam dauert es eine kleine Weile, bis er wieder in die Wirklichkeit zurückfindet. Langsam öffnet er die Augen. Zuerst wird er vom Scheinwerferlicht geblendet. Doch als er einen Schritt auf die Seite tritt, um den Lichtkegeln auszuweichen, beginnen seine Augen sukzessive wieder schärfere Konturen zu erkennen.

Adam schaut fragend in den Saal. Nur wo bleibt der Applaus? Wo bleibt der frenetische Jubel?

Stille! Keine Bewegung! Nichts!

Ungläubig starrt Adam ins Publikum.

Theo sitzt gerade, wie eine Orgelpfeife, auf seinem Stuhl und starrt ihn mit offenem Mund an. Evi trocknet sich mit einem Taschentuch die Augen.

Unruhig lässt Adam seinen Blick weiter durch den Saal schweifen.

Saba hat ihren Kopf in die Hände gestützt und Giorgio erwidert seinen fragenden Blick nur mit einem Kopfschütteln.

Jasmin starrt mit belemmertem leerem Blick irgend ein Loch in die Luft

Adam dreht sich fragend um.

Lehrerin Lampert versucht jeglichen Augenkontakt zu vermeiden.

Schüler 2 stellt die Kamera ab und verzieht sich hinter die Bühne ...

Schlaff lässt Adam seinen Arm fallen, mit welchem er die ganze Zeit über noch den Bogen in die Höhe gehalten hat. Die Spitze des Geigenbodens schlägt auf dem Boden auf.

Adam friert, eine einzelne Träne läuft ihm über die Wange. Schnell und ohne Rücksicht auf sein Instrument zu nehmen, versorgt er die Geige im Kasten.

*Er hält sich schuldbewusst die Hände an die Ohren und verlässt fluchtartig die Bühne durch den
Zwischengang Richtung Ausgang.*

Szene 10

(Hauptbühne)

Giorgio nimmt Saba bei der Hand.

G: Komm Saba, ich glaube Adam braucht uns jetzt.

Zusammen hetzen sie hinterher durch den Gang.

G: Adam ...

Giorgio und Saba holen Adam ein.

Sa: Adam, warte.

Adam bleibt stehen und schaut die beiden unschlüssig an. Nach einer Weile wirft er sich ihnen schluchzend in die Arme.

A: Es tut mir ja so Leid. Wie kann ich das je wieder gut machen?

Sa: Ist schon gut Adam.

Nach einer Weile löst sich Adam und sie laufen zusammen auf die Bühne zurück.

A: War ich wirklich so schlecht?

Sa: So schlecht? Du warst sogar unglaublich gut! Du warst schlicht und einfach zu gut. Es ist gar nicht möglich, dass du so gut sein kannst!

G: Adam es war ein Teufelskonzert. Du hättest dich sehen sollen. Du warst nicht mehr dich selber. Du hast gespielt wie ein Irrer, absolutamente matto!

Der Anflug eines Lächelns huscht Adam übers Antlitz. Er nimmt sein Taschentuch hervor, und putzt sich die Nase.

G: Amico, du bist total abgespaced. Du hast dich total verändert. Ich bin überzeugt, das hängt alles mit diesem Satansding von einer Geige zusammen!

S: (für Saba und Giorgio nicht hörbar, entrüstet) Wie nennt der mich? Satansding! Das lassen wir uns aber sicher nicht gefallen, oder Adam?

Adam ignoriert die Stimme und schaut stattdessen Saba fragend an.

Sa: (nickt zustimmend mit dem Kopf) Seit du diese Geige gefunden hast, ist alles um dich herum in die Brüche gegangen. Du bist richtiggehend zum Aussenseiter geworden. Es ist an der Zeit, dass du etwas dagegen unternimmst Adam!

Sabas Worte unterstützend nickt Giorgio heftig mit dem Kopf.

S: Hör nicht auf sie. Die haben ja keine Ahnung. Wir können noch Grosses erreichen zusammen. Das heutige Konzert war nur der Anfang. Wir brauchen diese beiden Schwätzer nicht...

A: (brüsk) Schweig!

Seine Freunde schauen ihn leicht erschreckt und verdutzt an.

A: (erklärend) Nicht ihr. Könnt ihr mich für einen Moment mit der Geige allein lassen?

Erstaunt schauen sich Saba und Giorgio an.

Sa: Klar, wenn du willst. Komm Giorgio, wir suchen uns einen anderen Ort.

Saba und Giorgio ziehen sich neben die Bühne zurück.

G: *(im Weglaufen)* ...und ich sage dir Saba, diese Geige ist ein Teufelsding.

A: *(zur Geige gewendet)* Ich denke es ist an der Zeit, dass wir einmal ernsthaft miteinander reden.

S: Wie du meinst, aber ich weiss wirklich nicht, was wir zu besprechen haben. Du stehst am Anfang einer verheissungsvollen Karriere. Und wegen deines heutigen Auftritts musst du...

A: Nun halte endlich einmal die Luft an.

S: *(trockenes Glucksen)*

A: Meine Freunde haben recht. Seit du mich angequatscht hast, ist nichts mehr so, wie es einmal war: Niemand versteht mich mehr! Ich bin zwar mit deiner Hilfe innert Rekordzeit zu einem hervorragenden Violinisten geworden, aber was bringt es mir? Das glaubt mir sowieso niemand.

S: Denk an deine Bestimmung, Adam. Darf ich dich an die wunderbaren Gefühle erinnern, die du während deines Spiels erleben durftest?

A: Da hast du recht und dafür bin ich dir auch dankbar. Aber ...

Track 20 Mp3, Adam öffnet den Geigenkasten, Zeit 1:34

Adam spürt plötzlich einen stechenden Schmerz in jenem Arm, in welchem er den Geigenkasten eingeklemmt hat.

S: *(drohend)* Was ‚aber...‘? Du kannst dich nicht so einfach gegen dein Schicksal wehren. Und ich habe absolut keine Lust mich so mir nichts dir nichts abservieren zu lassen - nicht nach all dem, was ich dir beigebracht habe. Du musst deinen Weg weitergehen.

A: *(leise zu sich selber)* Nur nicht schwach werden Adam. *(lauter zur Geige)* Verstehe mich nicht falsch, aber ich vermisse einfach meine Freunde - meine Familie ...

Adam sucht nach den richtigen Worten.

S: *(verständnislos und herablassend)* Vergiss es! Versuche dich gar nicht erst mit irgendwelchen billigen Ausreden. Es nützt dich alles nichts. Da kannst du dich winden und drehen, wie du willst. Abgesehen davon musst du doch zugeben, dass du dich genau so nach dem Erfolg sehnst, wie ich. Und du weisst, dass du nur durch mich Erfolg und Anerkennung haben wirst.

Adam gerät ins Taumeln. Wie um neue Kraft zu tanken schaut er zu seinen in der Nähe auf ihn wartenden Freunden hinüber. Adam kommt eine Idee.

A: *(heuchelnd)* Du hast recht ...

Adam atmet schuldbewusst tief durch.

S: *(triumphierend)* Das gefällt mir besser. Jetzt erkenne ich meinen Teufelsgeiger wieder.

(Adam fingert am Geigenkasten herum.

S: Adam, was hast du mit mir vor?

A: Ich werde weiterspielen, aber ohne deine Hilfe!

Blitzschnell öffnet er den Reissverschluss der Stoffhülle und schält den nackten Koffer mit dem Instrument heraus. Der Geigenkasten fällt scheppernd auf den Boden. Er packt die Stoffhülle und wirft die Stoffhülle auf die Bühne. Für einen Moment steht Adam wie angewurzelt vor dem Container und schnauft, wie nach einem 100 Meter Sprint.

A: Ich habe es geschafft ...!

Adam wirft noch einen letzten Blick zurück auf die Hülle auf der Bühne. Dann kniet er sich langsam zum Kasten nieder und nimmt diesen ganz vorsichtig in die Hand. Er dreht ihn ein paar Mal hin und her und klopft sogar zwei Mal sachte dagegen.

Gespannt lauscht er auf jedes Geräusch. Aber nichts! Als er realisiert, dass der Kasten stumm bleibt, fällt ihm ein Stein so gross, wie ein Einfamilienhaus vom Herzen.

A: Yes!

Adam nimmt den Geigenkasten unter den Arm und begibt sich zu seinen Freunden. Adam strahlt und fühlt sich frei.

G: (*misstrauisch*) Jetzt hast du dieses Teufelsding immer noch?

A: Yep.

Sa: Aber wieso strahlst du denn so?

A: Ich habe mich befreit - es war die Hülle!

Adam streckt beide Arme in die Höhe.

A: (*verschmitzt*) Was meint ihr, wollen wir uns nicht wieder einmal so richtig geilen Hard Rock hineinziehen?

Saba lacht befreit auf und reibt sich eine Freudenträne aus den Augen.

Sa: (*leise, fast etwas verlegen*) Trotz allem, Adam, die Musik von Paganini ist wunderschön.

A: Du meinst sogar besser als AC/DC?

Saba stösst ihm zur Antwort leicht mit dem Ellbogen in die Seite.

G: (*unsicher*) Dann bist du jetzt wieder ganz der Alte, Adam? Keine Stimmen oder ähnliches mehr?

A: Nein, alles senkrecht. Das heisst: nur etwas beschäftigt mich noch ...

Saba und Giorgio schauen Adam gespannt und fragend an.

A: (*nachdenklich*) Meint ihr, dass man auf einer Geige auch AC/DC spielen kann?

Lachend ziehen die drei durch den Zuschauergang Richtung Ausgang.

Langsam kommt Paganini auf die Bühne zurück. Er schaut nach links und rechts und kommt dann ganz nach vorne.

P: Also ich muss schon sagen: dieser Adam hat mich wirklich überrascht. Der war sogar noch fast besser als ich und das in dieser kurzen Zeit – erstaunlich. Nur schade, dass er sich jetzt mit AC/DC auf der Geige versuchen will. (*schüttelt den Kopf*) – aber ...

Paganini hebt die Hülle auf.

P: ... da hab ich doch gestern gar nicht weit von hier so ein verrücktes Mädchen gesehen ...

Paganini verlässt lachend die Bühne.

Track 21 Mp3, Abspann, Zeit: 2.20

Schauspieler kommen auf die Bühne und verneigen sich ...

Zugabe der Band

SCHLUSS